

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
*Vorsitzender*

**Christopher Vogt, MdL**  
*Stellvertretender Vorsitzender*

**Dr. Heiner Garg, MdL**  
*Parlamentarischer Geschäftsführer*

Nr. 362/2016  
Kiel, Mittwoch, 5. Oktober 2016

Hochschule/Fachhochschulen

## Christopher Vogt: Ministerin Alheit muss zuerst ihre Hausaufgaben machen, bevor sie sich mit halbgaren Vorschlägen zu profilieren versucht

Zur aktuellen Diskussion über eine Exzellenzinitiative für die Fachhochschulen erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und hochschulpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Ich gratuliere Frau Alheit zu ihrer ersten wissenschaftspolitischen Initiative. Allerdings ist ihr Vorschlag weder neu noch besonders zielführend. Die bessere finanzielle Ausstattung der Fachhochschulen wird seit der Vorstellung des Imboden-Gutachtens und der damit einhergehenden Neuordnung der Exzellenzinitiative auf der Bundesebene intensiv diskutiert. Das ist auch dringend geboten, denn Wissenschaft und Forschung sehen wir als eine gesamtstaatliche Aufgabe, weshalb sich der Bund nicht nur bei der Finanzierung der Universitäten, sondern auch der Fachhochschulen stärker beteiligen sollte. Es ist zwar positiv, dass sich nun auch die Wissenschaftsministerin unseres Bundeslandes beginnt, sich nach über einem halben Jahr an dieser Diskussion zu beteiligen.“

Ich halte es aber nicht für besonders klug, wenn von einem solchen Programm nicht einmal jede zehnte Fachhochschule profitieren würde. Bevor sich die Ministerin mit halbgaren Vorschlägen zum Einwerben weiterer Bundesmittel zu profilieren versucht, sollte sie zunächst ihre eigenen Hausaufgaben machen und die Grundfinanzierung der Hochschulen des Landes verbessern. Dies ist trotz der überraschend guten Einnahmesituation des Landes in den vergangenen Jahren nur in unzureichendem Maße geschehen. So wurden die Hochschulen von Frau Alheit nicht an der Entlastung des Landes bei den BAföG-Kosten durch den Bund beteiligt, obwohl dies eigentlich auf Bundesebene verabredet war. Wir haben gute Hochschulen im Land, aber die zu geringe Grundfinanzierung macht die Beteiligung an bundesweiten Förderprogrammen für einige wenige nicht gerade leicht. Hier sind die Ministerin und ihre Koalition zunächst gefordert. Im Landtag laufen gerade die Haushaltsberatungen. Ich fordere die Abgeordneten von SPD, Grünen und

SSW dazu auf, die Versäumnisse der Ministerin beim Haushaltsentwurf zu korrigieren.

Die FDP-Fraktion wird jedenfalls wieder entsprechende Vorschläge vorlegen. Die Landespolitik könnte die Benachteiligung unserer Hochschulen im bundesweiten Vergleich auch ohne viel Geld lindern, nämlich indem sie die Hochschulautonomie in den Bereichen Bau, Personal und Organisation erheblich ausweitet. Dies schlägt nicht nur die FDP-Fraktion, sondern auch die Imboden-Kommission in ihrem Gutachten vor.“